Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 95 (2001)
Heft: 12

Artikel: Die grosse Zeit der kleinen Leute
Autor: Rechsteiner, Justin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-144322

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Justin Rechsteiner

Die grosse Zeit der kleinen Leute

Während die Grössten um Augustus und Bush ihr Weltreich sichern,
während Hohepriester und Kardinäle einander ihre Gottesnähe und Intelligenz hochachten,
während Herodes und abgegoltene Spitzenmanager auf weichen Kissen tafeln,
während die Zweitgrössten
Herbergen und Hotels herausputzen,
Markt und Einkaufszentren fürs Jahresgeschäft auf Glanz und Flitter trimmen,
während die Drittgrössten
ihre Träume in Waren und Charterflüge umsetzen,

geschieht bei den Kleinen nichts.
Ungewollte und schmutzige Kinder
tollen auf Herdenplätzen und Hinterhöfen herum.
Hirten und Jobsucher
lassen es in ewigem Einerlei
Morgen und wieder Abend werden.
Schwangere Hirtinnen und auf Asyl harrende Mütter
haushalten budgetlos mit hartem Gesicht,

und dann wird es plötzlich hell,
die Nacht zum Tag,
die Zeit gross:
Friedensmusik und Himmelslob
über ein Kind,
das neugeboren
gestillt und gewickelt werden muss.

Ein Wunder ist's
seit langer Zeit,
das nicht verblasst und verjährt.
Die kleine Zeit der Grossen bleibt,
die grosse Zeit der Kleinen wird
jedes Jahr neu.
Die Hoffnung will nicht sterben
und erinnert unbelehrbar:
So wie es ist,
darf es nicht bleiben.